



29105
101

HERAUSGEBER: PRESSE- UND INFORMATIONSSTELLE DER UNIVERSITÄT OLDENDURG, 29
OLDENDURG, POSTFACH 2503, TELEFON: 51064, TELEX-NR. 25655 UNOLD. REDAKTION:
GERHARD HARMG (VERANTWORTLICH) MIT NAMEN GEZEICHNETE ARTIKEL GEBEN DIE
PERSÖNLICHE MEINUNG DES VERFASSERS WIEDER. NACHDRUCK NUR NACH
RÜCKSPRACHE MIT DER REDAKTION. (DER GRUNDUNGSAUSSCHUSS, DAS KONZIL UND
DER SENAT HABEN EINSTIMMIG BESCHLOSSEN, DASS DIE UNIVERSITÄT DEN NAMEN
CARL-VON-OSSIETZKY-UNIVERSITÄT FUHRT. DER NIEDERSACHSISCHE MINISTER FÜR
WISSENSCHAFT UND KUNST HAT SICH DER FUHRUNG DIESES NAMENS DURCH DIE
UNIVERSITÄT BISHER WIDERSETZT.)

25. April
7/78

Prominente Gäste bei Ossietzky-Tagen

Vetter und Albertz - Gollwitzer und Böll

»Wenn nun an unserer Universität Verbindung mit der Internationalen Liga für Menschenrechte, dem Bundesjugendring und dem DGB die Ossietzky-Tage '78 zum 40. Todestag des Friedensnobelpreisträgers durchgeführt werden, so entspricht das in hohem Maße den in der Namensgebung und der Grundordnung zum Ausdruck gebrachten Intentionen. Es ist deshalb zu wünschen, daß die Universitätsmitglieder sich in gleicher Einmütigkeit an den Veranstaltungen beteiligen. »Mit diesem einstimmig gefaßten Beschuß hat sich das Konzil in der vergangenen Woche an alle Hochschulmitglieder gewandt, um den am 4. und 5. Mai stattfindenden Ossietzky-Tagen '78 zu der nötigen politischen Resonanz zu verhelfen.

Neben den zahlreichen prominenten Gästen erwartet die Universität etwa 1000 Jugendliche aus Berlin, Schleswig-Holstein, Niedersachsen, Bremen, Hamburg und Nordrhein-Westfalen. Sie werden in Massenlagern im Sporttrakt und in dem für die Bibliothek neu angemieteten ehemaligen Verbrauchermarkt familia untergebracht. Be

treut werden die Jugendlichen von Vertretern der Fachschaften. Sie nehmen an allen Veranstaltungen teil.

An prominenter Beteiligung fehlt es nicht. Zur Medaillenverleihung am Vormittag des 4. Mai an den Gewerkschafter Willi Bleicher und Bundesverfassungsrichter Dr. Helmut Simon werden neben dem DGB Vorsitzenden Heinz Oskar Vetter und Pastor Heinrich Albertz, die die Laudationes auf die Preisträger halten werden, u.a. der Schriftsteller Heinrich Böll, der Theologe Helmut Gollwitzer und der Politologe Walter Fabian erscheinen. Ebenfalls erwartet werden zahlreiche Vertreter von staatlichen Institutionen - an der Spitze der Stellvertretende Regierende Bürgermeister von Berlin, Wolfgang Lüder.

Allerdings: Ministerpräsident Albrecht folgt der Einladung der Liga für Menschenrechte nicht. Ohne Angabe von Gründen sagte er ab.

Angesagt hat sich auch die in Schweden lebende Tochter Carl von Ossietzkys, Rosalinde von Ossietzky-Palm. Sie wird bei der am Nachmittag stattfindenden Enthüllung des Ossietzky-Mahnmals sprechen.

Klage gegen das Land erwogen

Die Studenten der Physik-Studiengänge »Diplom« und »Lehramt« erwägen, gegen das Land Niedersachsen zu klagen, um endlich ein auch personell abgesichertes Studium in ihrem Fach zu bekommen.

Zu diesem Schluß kamen sie in einer gemeinsamen Sitzung mit dem Rektorat und der Spalte der Universitätsverwaltung. Der Rektor solidarisierte sich mit den Bemühungen der Studenten zur Erhaltung ihrer Studienplätze, da sich das Ministerium für Wissenschaft und Kunst trotz zahlreicher Versuche beharrlich weigert, sich definitiv zur Weiterführung der Physikstudiengänge in Oldenburg zu äußern.

In der Versammlung wurde besonders kritisiert, daß sich die Landespolitiker zwar in »pflaumenweichen« Erklärungen für die Erhaltung der Physik ausgesprochen hätten, gleichzeitig aber die Regierungskoalition von CDU und FDP in Hannover diese Erklärung verweigerte.

Die Studenten werden weiterhin gemeinsam und in Zusammenarbeit mit der Universitätsspitze prüfen, wie weit die juristischen Schritte durch »Dampf von der Basis« ergänzt werden können, »um eine Entscheidung zu erzwingen«, denn das Physik-Studium könne nicht nur inhaltlich nicht ordentlich gestaltet werden.

Helper gesucht

Für das Uni-Fest am 5. Mai werden noch studentische Helfer gesucht. Es wird in drei Schichten zu je drei Stunden gearbeitet, Arbeitsbeginn ist um 19 Uhr. Der Stundenlohn von 5,- Mark wird direkt nach der Arbeit ausgezahlt. Bei einer Arbeitszeit von neun Stunden oder der Schicht von 1.00 Uhr bis einschließlich Abbau beträgt der Stundenlohn 6,- Mark. Der Eintritt ist zudem frei. Zusätzlich zu diesen Arbeitszeiten werden noch Kommilitoninnen und Kommilitonen gesucht, die bei den Aufbauarbeiten ab 15 Uhr ARBEITEN WOLLEN oder beim Abbau nach Schluss des Festes. Anmeldungen werden sofort an die Pressestelle erbeten. Eine Helferbesprechung ist am 27.4. 1978, 18 Uhr, im Hörsaal F.

Vorverkauf

Alle Hochschulangehörigen, die an der am 5. Mai stattfindenden Demonstration im ehemaligen KZ Esterwegen teilnehmen wollen, können für einen Busplatz Karten erwerben. Der Preis beträgt DM 2,-. Studenten und Lehrende wenden sich deshalb bitte an den ASTA, Bedienstete an den Personalrat.

Bereits angelaufen ist der Vorverkauf für das Kulturprogramm »Venceremos« am 4. Mai (Himmelfahrt) abends 20 Uhr in der Weser-Ems-Halle und für das Uni-Fest am 5. Mai in der Universität. In der Weser-Ems-Halle wird Henning Venske durch das dreistündige Musik-Polit-Programm mit Hein & Oss, die Arbeiterlieder singen, Lutz Görner, der Texte von Heine und Tucholsky vorträgt, der chilenischen Gruppe Liberacion Americana, Helmut Debus und der Oldenburger Ossietzky-Songgruppe moderieren. Bei Veranstaltungen kosten jeweils 5,- Mark Eintritt. Für das Uni-Fest wurden vier Bands engagiert; Watergate Company, Moorfeuer, Skiffle Group und Nordwind. Sie sollen in verschiedenen Räumen und auf dem Freigelände der Hochschule spielen. Für ein umfangreiches Kinoprogramm und eine Diskothek ist ebenfalls gesorgt.

Willi Bleicher

Am 27. Oktober 1907 wurde Willi Bleicher in Bad Cannstatt geboren. 1914 besuchte er die Volksschule in Stuttgart-Untertürkheim und kam nach achtjährigem Schulbesuch 1922 in die Lehre. 1923 schloß er sich dem damaligen Metallarbeiterverband an. Im gleichen Jahr trat er dem Kommunistischen Jugendverband (JV) bei, aus dem er im Jahre 1928 ausgeschlossen wurde, weil er die RGO-Politik (Rote Gewerkschaft Opposition) und damit die Spaltung der freien Gewerkschaften ablehnte. Danach arbeitete er in der KPO (Kommunistische Partei-Opposition) mit. Im Metallarbeiterverband war Bleicher Jugendfunktionär.

Kurz nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten entzog sich Willi Bleicher der geplanten Verhaftung durch die Gestapo und ging in den Widerstand, organisierte Zusammenkünfte und stellte Flugblätter her. Im Mai 1933 emigrierte er über die „grüne Grenze“ in die Schweiz. Von dort aus organisierte er den Transport illegaler Flugschriften nach Deutschland, in das er schon im August 1933 wieder zurückkehrte. Bis Oktober lebte er dort illegal, um danach wiederum zu emigrieren - zunächst nach Frankreich und dann nach Saarbrücken. Im Januar 1936 wurde Bleicher verhaftet wegen Vorbereitung zum Hochverrat und zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Nach Verbüßung der Strafe wurde er in die Konzentrationslager Welzheim und Buchenwald eingewiesen. Wegen seiner dortigen Widerstandsarbeit wurde er im Oktober 1944 erneut verhaftet.

Nach der Befreiung durch amerikanische Truppen im April 1945 betätigte sich Willi Bleicher wieder sofort politisch und gewerkschaftlich. Neben einer Reihe ehrenamtlicher Funktionen, war er ab 1946 hauptamtlich in der Stuttgarter Ortsverwaltung IG Metall tätig. Im gleichen Jahr wurde er Sekretär des Vorstandes des Nordwürttembergischen-Nordbadischen Industrieverbands Metall. Ebenfalls 1946 heiratete er.

1949 wurde Willi Bleicher in den Bundesvorstand der IG-Metall gewählt. Zwei Jahre später bestimmten ihn die Vertrauensleute der Verwaltungsstelle der IG-Metall in Göppingen zu ihrem Bevollmächtigten. 1950 war Willi Bleicher aus der KPD ausgetreten, der er sich 1945 angeschlossen hatte. Zwei Jahre später trat er der SPD bei, der er noch heute angehört.

Im Jahre 1955 wurde Willi Bleicher in die Bezirksleitung der IG-Metall in Stuttgart als Sekretär berufen, in der er 1959 die Funktion des Bezirksleiters für den Bezirk Stuttgart übernahm. Bis zu seinem 65. Lebensjahr hatte er diese Funktion inne.

Helmut Simon

Geboren am 1. Januar 1922 im Oberbergischen Kreis. Zunächst in einer deutsch-national und pietistisch geprägten ländlichen Umgebung aufgewachsen. Neben dem Schulbesuch Mitarbeit auf dem kleinen elterlichen Hof, der mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte. Ab Eingliederung der christlichen Jugendverbände in die Hitlerjugend deren Mitglied bis kurz vor dem Abitur; jedoch mit Beginn des Kirchenkampfes unter dem Einfluß der Eltern und des späteren Schwiegerelterns, die der Bekennenden Kirche angehörten, bevorzugt Mitarbeit in der teils illegalen kirchlichen Jugendarbeit.

Nach dem Abitur im Jahre 1941 zunächst Arbeitsdienst und dann bis Kriegsende bei der Kriegsmarine. Von 1945 bis 1948 juristische und auch theologische Studien in Bonn; im Wintersemester 1946/47 auf Empfehlung des Schweizer Theologen Professor Barth ein Stipendium in Basel. Frühjahr 1949 erstes und Frühjahr 1953 zweites Staatsexamen. 1952 in Bonn promoviert über „Rechtsgedanke in der gegenwärtigen deutschen evangelischen Theologie“.

Ab 1953 Richter am Landgericht Düsseldorf, in den Jahren 1958/59 wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Bundesgerichtshof, ab 1960 Richter am Oberlandesgericht Düsseldorf und ab 1965 am Bundesgerichtshof in Karlsruhe. Nahezu ausschließlich im gewerblichen Rechtsschutz tätig. Seit 1970 Richter des Ersten Senats des Bundesverfassungsgerichtes. Nach einem Vortrag über „Produzentenhaftung“ Wahl in die Ständige Deputation des Deutschen Juristentages.

Neben dem Beruf vor allem umfangreiche und mannigfaltige Tätigkeit in der Kirche. Mitarbeit auch in freien kirchlichen Gruppierungen, insbesondere in der aus dem Kirchenkampf hervorgegangenen Kirchlichen Bruderschaft im Rheinland. Dabei ging es in den fünfzig Jahren vor allem um Fragen der Kirchenreform, der politischen Ethik, der Wiederaufrüstung, der Massenvernichtungsmittel und um erste Kontakte zu Kirchen im Osten. Seit 1969 Mitarbeit beim Deutschen Evangelischen Kirchentag, seit 1971 Mitglied des dreiköpfigen Vorstandes und als amtierender Präsident für den Berliner Kirchentag 1977 verantwortlich.

Zahlreiche Vorträge im ganzen Bundesgebiet sowie Veröffentlichungen insbesondere zur politischen Ethik (Naturrecht, Kriegsdienstverweigerung, Atomfrage, Demokratie und sozialer Rechtsstaat, Demonstrationsrecht, Notstandsrecht, Staatskirchenrecht, politische Mitverantwortung der Kirche u.a.).

Oldenburger Provinzposse?

Was war alles ein wenig zuviel für die Oldenburger Ratsherren von CDU und FDP am vergangenen Dienstag. Am Nachmittag sulten sie im Verwaltungsausschuß einen Empfang für die Ehrengäste der Ossietzky-Tage '78 beschließen und am Abend während der Ratssitzung einen weiteren Beschuß fassen, in dem sie die Verleihung der Ossietzky-Medallien in der Universität begrüßen. Schon bei dem Verlangen der SPD, zahlreiche prominente Persönlichkeiten zu empfangen, gab es die ersten Bauchschmerzen. Erst der Hinweis, daß zumindest die FDP ihre eigenen Parteifreunde außerhalb der Oldenburger Provinz, darunter den stellvertretenden Regierenden Bürgermeister von Berlin, Wolfgang Lüder, arg dämpfen würden, brachte das mehrheitliche Ja zum Empfang, der zu den selbstverständlichen Gesten der Höflichkeit einer Stadt gehört, in der nicht jeden

Viel zu wenig Platz bietet die Aula der Universität für die Veranstaltung zur Verleihung der Carl-von-Ossietzky-Medallien am 4. Mai morgens um 10 Uhr. Deshalb wird vom Hifo die Veranstaltung in die Hörsäle per Fernsehen und auf den Innenhof zwischen A und G-Trakt per Lautsprecher übertragen, um allen Interessenten eine Teilnahme zu ermöglichen.

Tag Menschen dafür ausgezeichnet werden, die sich um die Durchsetzung der Menschenrechte besonders verdient gemacht haben. Die Tragödie um die Namensgebung der Universität nach dem Menschenrechtskämpfer Carl von Ossietzky zeigt das deutlich. Ihm wurde bisher nicht nur jede Ehrung durch den Rat verweigert, sondern einige Vertreter der CDU hielten es auch noch für angebracht, seinen konsequenten Einsatz für den Erhalt der Demokratie in Deutschland durch den Schmutz zu ziehen.

Am vergangenen Dienstag gingen sie noch einen Schritt weiter, als sie nicht einmal die Tatsache „begrüßen“ wollten, daß ein Gewerkschafter und ein Bundesverfassungsrichter im Namen von Ossietzky für ihren Menschenrechtseinsatz in Oldenburg geehrt werden sollen. Mit den Stimmen des kleinen Bruders FDP wurde die Vorlage abgelehnt. Die Oldenburger CDU ahnt, was sie tut. Denn der Pazifist und Publizist Carl von Ossietzky, lebte er heute noch, wäre sicherlich mit spitzer Feder gegen die derzeitige politische Entwicklung in der Bundesrepublik zu Felde gezogen und hätte auf die Gefahr für die Demokratie hingewiesen. So gesehen können die Beschlüsse der Oldenburger Ratsherren nicht als Provinzposse abgetan werden, auch wenn sie zweifellos davon einige Züge tragen.

Ossietzky-Tage Programm '78

Donnerstag, 4. Mai 1978

10.00

Aula der Universität
VERLEIHUNG DER CARL-VON-OSSIETZKY-MEDAILLEN FÜR DAS JAHR 1977 DURCH DIE INTERNATIONALE LIGA FÜR MENSCHENRECHTE - SEKTION BERLIN E.V.

- Eröffnung durch den Präsidenten der Liga, Erwin Beck
- Grußwort des Rektors der Universität Oldenburg, Professor Dr. Rainer Krüger
- Grußwort des Bürgermeisters von Berlin, Wolfgang Lüder
- Überreichung der Medaille durch den Präsidenten der Liga an Willi Bleicher, ehemaliger Leiter der Industriegewerkschaft Metall Nordwürttemberg/Nordbaden
- Laudatio auf Willi Bleicher durch den Bundesvorsitzenden des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Heinz Oskar Vetter
- Ansprache von Willi Bleicher
- Überreichung der Medaille an Dr. Helmut Simon, Richter am Bundesverfassungsgericht
- Laudatio auf Dr. Helmut Simon durch Pastor Heinrich Albertz
- Ansprache von Dr. Helmut Simon

Haupteingang der Universität

ENTHÜLLUNG DES OSSIETZKY-MAHNMALES

Gedenkfeier zum 40. Todestag von Carl von Ossietzky mit Ansprachen von Pastor Helmut Frenz, Generalsekretär der deutschen Sektion von amnesty international, Rosalinda von Ossietzky-Palm, Rektor Professor Dr. Rainer Krüger und Vertretern des ASTA und des Komitees der Moorsoldaten

20.00

WESER-EMS-HALLE

VENCEREMOS
Antifaschismus und internationale Solidarität

Kulturprogramm mit Lutz Görner, Hein & Oss, Helmut Debus, Carl-von-Ossietzky-Songgruppe, Liberacion Americana

Grußwort: Walter Haas, stellvertretender Vorsitzender des Deutschen Bundesjugendringes

Ansprache: Elia Kaakuna, South-West African Peoples' Organization (SWAPO)

Moderation: Henning Venske

Eintritt: 5,- DM

Freitag, 5. Mai 1978

10.30

ESTERWEGEN
KUNDGEBUNG IM EHEMALIGEN KONZENTRATIONSLAGER ESTERWEGEN

mit dem Vorsitzenden des DGB-Landesbezirks Niedersachsen, Georg Drescher; dem Vorsitzenden des Deutschen Bundesjugendringes, Konrad Gilges, und Willi Bleicher

19.00

CÄCILIENSCHULE
VORTRAGSVERANSTALTUNG

Eckart Spoo, Vorsitzender der Deutschen Journalistunion in der IG Druck und Papier:

»WOHIN TREIBT DIE PRESSE?«

Dr. Peter Glotz, Berliner Senator für Wissenschaft und Forschung:

»WELCHE TRADITION WILL DER DEMOKRATISCHE STAAT?«

Freitag, 5. Mai 1978

21.00

UNI-FEST

in den Räumen der Universität Oldenburg

Eintritt: 5,- DM

Rats-Appell an das Land: Uni ausbauen!

Mit einem »eindringlichen Appell« forderte der Rat der Stadt Oldenburg in einem einstimmig gefaßten Beschuß die niedersächsische Landesregierung auf, den Ausbau der Universität Oldenburg unverzüglich zu sichern.

Die Resolution fordert:

- Erhöhung der Studienplatz-Zielzahl (jetzige Planung: 6800 Studenten bis 1985),
- Keine niedrigere Studienplatz-Zielzahl als in Osnabrück,
- Unverzichtbarkeit auf den Ausbau der Physik-Studiengänge,
- Einrichtung eines Studienganges Pharmazie,
- Erweiterung des Fächerspektrums, Der Antrag, den Modellversuch der einphasigen Lehrerausbildung weiterzuführen, wurde bei nur einer Gegenstimme angenommen. In einer Kampfabstimmung mit einem Votum von 25:23 setzte sich die CDU/FDP-Gruppe allerdings mit der Ergänzung durch, in den Lehramtsstudiengängen auch die zweiphasige Lehrerausbildung in Oldenburg zu ermöglichen.

Konzil gegen NHG

Das Konzil hat alle Mitglieder der Universität aufgefordert, sich aktiv dafür einzusetzen, daß das Niedersächsische Hochschulgesetz in der vorliegenden Fassung nicht verabschiedet wird. In dem mit nur einer Gegenstimme und zwei Enthaltungen angenommenen Beschuß unterstützt das Konzil gleichzeitig den Aufruf der Konferenz Niedersächsischer Studentenschaften (KNS) zu einer landesweiten Demonstration am Mittwoch, den 10. Mai 1978, in Hannover gegen die Verabsiedlung des NHG. In Kürze wird in der Reihe dokumente materialien eine umfangreiche Erläuterung zu dem FDP/CDU-Entwurf, erscheinen.

Medienerprobung in der Lehrerausbildung

Eine erfreuliche Resonanz hatte eine Informationsveranstaltung des ZpB, in der fünf für die Lehrerausbildung geeignete Medienpakete vorgestellt wurden. Diese Medien können jetzt von allen Interessenten in den Veranstaltungen eingesetzt werden. Der Katalog ist im Hifo (VG 508), in der Mediothek der Zentralbibliothek sowie im ZpB einzusehen. Nähere Hinweise und Informationen gibt das ZpB (Andreas Kerber).

Veranstaltungsverzeichnis ohne Personal?

Der Senat hat am 15. Februar beschlossen, ab SS 78 keine studentischen Hilfskräfte mehr für die Erstellung des Veranstaltungsverzeichnisses zu bewilligen, um die begrenzten Mittel für WiHis und Tutoren nicht »zweckentfremdet« zu verwenden. - Formell wurde die Entscheidung zwar nur vertagt, bis eine Arbeitsgruppe eine »Neue Konzeption« erarbeitet hat, aber bis dahin sind alle WiHi-Stellen längst verteilt.

Es ist sicher richtig, daß die verwaltungs-technische Erstellung des Veranstaltungsverzeichnisses Sache der Verwaltung ist, aber dafür braucht sie Personal. Nach den Vorstellungen des Senats soll die Arbeit nun von den Mitarbeiterinnen der Fachbereichsgeschäftsstellen zusätzlich erledigt werden. Deren Erklärung, daß sie bereits jetzt völlig überlastet sind und beim gegenwärtigen Personalstand auf keinen Fall noch zusätzliche Arbeiten übernehmen können, wurde vom Senat praktisch nicht zur Kenntnis genommen.

Gewiß kann auf einige Arbeitsgänge zur Erstellung des Veranstaltungsverzeichnisses ohne großen Informationsverlust verzichtet werden. (Nebenbei bemerkt: Viele Koordinierungsaufgaben entstehen dadurch, daß ein großer Teil der Lehrenden ihre Ankündigungen nicht ordnungsgemäß und halbwegs pünktlich an der richtigen Stelle abgeben.) - Der Verzicht auf sämtliche Nebenankündigungen und das Ver-

bot, projektorientierte Kurse in die Veranstaltungsankündigungen der Studiengänge aufzunehmen, sind allerdings problematisch. Ein vollständiger Verzicht auf Doppelankündigungen ist außerdem nur möglich, wenn die Ankündigungen nicht nach Studiengängen, sondern nach Fächern oder Lehreinheiten erfolgen. Welche Studienkommission ist dann aber zuständig, wenn Studiengangs- und Fachstruktur nicht immer deckungsgleich sind wie im FB III?

Eine Bearbeitung des Veranstaltungsverzeichnisses mit derart reduzierten Personalbestand wird in jedem Falle mit einer

3. Studienabschnitt

Achtung, Studenten im 3. Studienabschnitt ab 1.10.78 - unterrichtspraktische Phase ab 1.2.1978. Die 2. Info-Veranstaltung wird wegen der Pfingstferien vom 12.5. auf den 2.6. 14.00 - 16.00 Uhr, Hörsaal G, verschoben.

drastischen Verringerung der Serviceleistungen der Verwaltung verbunden sein müssen. Wahrscheinlich wird die Bearbeitung sich auf bürokratische Vorgaben zum Verfahren und reine Schreibarbeiten beschränken müssen, während sämtliche Koordinierungs- und Korrekturarbeiten durch die Lehrenden selbst erfolgen müssen.

Marianne Kriszio

* Termine * Termine * Termine *

Mittwoch, 26.4.78, 9.00, VG 306. Anhörung »Sonderpädagogik mit dem Schwerpunkt Sprachbehindertenpädagogik«. Rüdiger Hanke (Fürstenfeldbrück), Ursula Stevens (München), Franz Toups (Meerbusch), Hildegard Schulz (Köln), 12.50 - 15.00 Pause, Monika Würflinger (Schwanewede), Karl J. Becker (Drielief).

Mittwoch, 26. April, 9.00 - 17.00, VG 106. Anhörungen »Didaktik der Wirtschaftswissenschaften«. Jochen Roth (München), Walter Hanesch (Frankfurt), Dieter Hofman (Mainz), 12.00 - 13.00 Pause, Hans Kaminski (Paderborn), Margit Frackmann (Hannover), Peter Hennicke (Osnabrück), Ulrich Bernath (Oldenburg)

Donnerstag, 27.4.78, 18.00 Hörsaal F. Besprechung der Helfer zur Vorbereitung der Arbeitseinsätze und detaillierter Terminkoordinierung für das Uni-Fest am 5. Mai.

Personalien

Professor Dr. Friedrich W. Busch, Stellvertretender Rektor und Hochschullehrer im Fach Pädagogik, wurde in Tübingen auf der 13. Jahrestagung der deutschen Sektion für Vergleichende Erziehungswissenschaft in der Comparative Education Society in Europe in den Vorstand und zum designierten Vorsitzenden gewählt.

Johann Heinrich Denker, bisher Studienleiter für das Fach Bildende Kunst/Kunstpädagogik, ist zum Akademischen Rat ernannt worden.

Professor Dr. Peter Gorny, Hochschullehrer für das Fach Angewandte Informatik, hat mit einem Grundsatzreferat zu den Methoden der Informatik für das rechner-unterstützte Entwerfen und Konstruieren an dem Kongreß »Computer Aided Design '78« in Brighton, England, vom 14. bis 16. März 1978 teilgenommen.

Gebhard Moldenhauer, bisher Studienleiter für Politikwissenschaft, ist zum Akademischen Rat ernannt worden.

Monika Reckemeyer ist als Verwaltungsangestellte mit Schreibtätigkeit beim Projekt »Vorbereitende Untersuchungen nach StBauFG« eingestellt worden.

Dr. Peter Schleuning ist mit der Verwaltung einer ordentlichen Professorenstelle für das Fach »Musikwissenschaft« beauftragt worden.

Marion Schulz wurde als Bibliotheksangestellte im Rahmen der ABM in der Benutzungsabteilung eingestellt.

Dr. Jürgen Weißbach, Leiter der Kontaktstelle für wissenschaftliche Weiterbildung (KWW), ist aus dem geschäftsführenden Vorstand der GEW Niedersachsen aus persönlichen Gründen ausgeschieden.

Zum »uni-info extra«

Auf den ersten Blick sah das »uni-info extra« vom 18.4.1978 ja vielleicht nicht schlecht aus. Ohne aber auch nur eine einzige Zeile zu lesen, war klar, daß es sich um eine Fälschung handelt, denn die Kollegen von der Fälscher-Zunft waren nicht auf dem neuesten Stand der Technik. Sonst hätten sie wohl kaum eine Schrifttype benutzt, die das »uni-info« seit einiger Zeit nicht mehr verwendet. Gleichwohl ist verständlich, wenn die Studenten mit ungewöhnlichen Mitteln auf einen befürchteten Abbau der einphasigen Lehrerausbildung in Oldenburg reagieren, da nun auch der Oldenburger Stadtrat mit einer CDU/FDP-Mehrheit dafür votiert, die zweiphasige Lehrerausbildung wieder zuzulassen. Um hiergegen zu protestieren, kann man sich aber des regulären »uni-infos« bedienen.

Die Redaktion